

Helferkreis Asyl Ottobrunn / Hohenbrunn

Weihnachten feiern in Syrien

■ Weihnachten ist in vielen Ländern ein sehr beliebtes Fest. Zwei syrische Flüchtlinge erzählen, wie sie Weihnachten in ihrer Heimat gefeiert haben.

Rony ist Christ und gehört der assyrischen Kirche an. Er kommt aus einem Dorf in der nordöstlichen Provinz Al Hasaka. Dort besaß jedes auch noch so kleine Dorf eine Kirche. Doch während des Bürgerkriegs sind die christlichen Dörfer zerstört worden.

Weihnachten wird am 25. Dezember den ganzen Tag lang gefeiert. Der 24. Dezember ist noch Fastentag. Die assyrischen Christen fasten streng ab dem ersten Advent.

Heilige Woche zusammen feiern

Rony, der im Kirchenchor sang, war auch bei den Festvorbereitungen aktiv. Die Kirche wurde innen und außen geschmückt, wofür regelmäßig Spenden von Emigranten aus den USA eintrafen. Rony hatte die Aufgabe, den Weihnachtsbaum mit Lichtern, Figuren und Glocken zu verschönern. Die vorwiegende Farbe Weiß steht dabei symbolisch für Licht (Dekhwa), Freude und Glück. Um Mitternacht oder sehr früh am 25. Dezember fand die



Das letzte Weihnachten 2018 für Ranas Tochter Enji (mit Weihnachtsmannmütze) in Damaskus. Foto: privat

Messe statt, zu der sich alle Bewohner des Dorfes versammelten.

Am 25. Dezember kamen dann den ganzen Tag über Verwandte

und Freunde zu Besuch und gratulieren sich gegenseitig zu Christi Geburt. Auch Nicht-Christen, sunnitische Syrer und Kurden, kamen von außerhalb, um mitzufeiern.

Bei Rony zu Hause wurde zu Weihnachten besonders gekocht: Ein traditionelles Gericht bestand aus Joghurt, gekochter Gerste und Lammfleisch in Brühe mit Thymian und Oregano gewürzt.

Weihnachten auf den Straßen

Rana kommt aus einer muslimischen Familie, die in Damaskus zu Hause war; sie ist – wie die meisten syrischen Muslime – Sunnitin. In Damaskus zeigt sich, dass Weihnachten ein Fest ist, das auch die Muslime in seinen Bann zieht. Die Straßen sind mit Lichtern geschmückt. Riesige Christbäume stehen auf öffentlichen Plätzen. Die christlichen Kirchen haben lichtgeschmückte Fronten. Papa Noel zeigt sich auf der Straße, verteilt Luftballons und lässt sich mit Kindern fotografieren. Für Kinder bringt Papa Noel über Nacht die Geschenke, die sie am 25. Dezember morgens finden. Alle gehen in Restaurants, wo das Fest mit gutem Essen und Musik begangen wird.

Weihnachten auf den Straßen ist aber noch schöner, meint Rana: »You see all the people happy«. Muslime besuchen gerne christliche Freunde, um ein schönes Fest zu wünschen, oder sie besuchen schön gelegene, christliche Wallfahrtsorte, wie Malula in der Nähe von Damaskus.

Rana studierte Zahnmedizin in Aleppo. Im christlichen Stadtviertel hatte sie eine gute Freundin, die der katholisch-orthodoxen Kirche angehört. Rana kam an Weihnachten mit ihr zur Familie in deren Heimatdorf. Und die Gemeinsamkeit funktionierte auch anders herum. So beging die Freundin in Aleppo mit Rana auch Ramadan. Abends kochten sie zusammen und aßen vorschriftsmäßig nach Sonnenuntergang.

Das ethnische und religiöse Zusammenleben in Syrien sei vor allem in den Städten gut gewesen, ehe im Bürgerkrieg politische Differenzen geschürt worden seien, erklärt Rana. Hier in Deutschland könne man das gegenseitige Verständnis, Treffen und Feiern über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg zum Glück fortführen.

Heidi Maurer /
Claudia Bernardoni / MO

Johanniter-Weihnachtstrucker

Pakete – real und virtuell

■ Bis zum 14. Dezember läuft die Johanniter-Weihnachtstrucker-Aktion 2020. Die Hilfsorganisation bittet darum, möglichst viele Päckchen (gefüllt mit den Sachen der Packliste) zu spenden.



Große Freude bei den Kleinen.

Foto: Saskia Rosebrock

Aufgrund der aktuellen Situation werden heuer die Pakete nicht nur in Albanien, Bosnien, Nord- und Zentral-Rumänien sowie in der Ukraine und Bulgarien verteilt; auch Menschen in Deutschland leiden unter den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und brauchen Unterstützung. Zudem gibt es in diesem Jahr die Möglichkeit, virtuelle Päckchen zu packen. Unter www.weihnachtstrucker-spenden.de kann jeder durch eine Spende ein Päckchen – oder auch zwei und mehr

– packen lassen. Bei den realen Päckchen ist es wichtig, sich an die Packliste zu halten, damit keine Probleme am Zoll entstehen und die Menschen möglichst gleichwertige Päckchen erhalten. Wer möchte, kann eine Karte mit einem persönlichen Weihnachtsgruß beilegen. Die Artikel sollten in einen stabilen Karton geeigneter Größe gepackt werden.

Die Pakete können beim Ortsverband der Johanniter-Unfall-Hilfe abgegeben werden (Rudolf-Diesel-Straße 20, Riemerling; Öffnungszeiten: Mo. bis Do. von 9.00 bis 15.00 Uhr, Fr. von 9.00 bis 12.00 Uhr; Tel. 60 87 88-0).

Gerhard Bieber / MO

Packliste

- 1 Geschenk für Kinder (Malbuch oder -block, Stifte),
- 2 kg Zucker,
- 3 kg Mehl,
- 1 kg Reis,
- 1 kg Nudeln,
- 2 Liter Speiseöl (Plastik),
- 3 Packungen Multivitamin-Brausetabletten,
- 3 Packungen Kekse,
- 5 Tafeln Schokolade,
- 500 g Kakaotränkepulver,
- 2x Duschgel,
- 1x Handcreme,
- 2x Zahnbürsten und
- 2 Tuben Zahnpasta